

im südlichen Quersügel der Kreuzkirche in Breslau, an italienische Hand erinnernd. Marmorepitaph des Ambrosius Wirsing in Bozen. Schloßportal in Liegnitz. Schloß Hartenfels in Torgau, jetzt Caserne, 1481 — 1532 und weiter hauptsächlich 1532 — 1544 gebaut, fast das gewaltigste Werk der Renaissance in Deutschland; ausgezeichnet durch feine Ausbildung des Schmucks. Wohnhaus in Celle 1532. Das Tucherhaus in Nürnberg 1533. Das Hirschelhaus daselbst. Grabmal des von Rybisch im südl. Portal der Elisabethkirche in Breslau; des Jacob von Salze in Meize im Chorumgang der Pfarrkirche. Portal der alten Kanzlei in Stuttgart 1534. Eine Reihe Bürgerhäuser in Meizen von 1533 — 1540 datirt. Theile des Schlosses in Tübingen. Die doppelte Laterne des Thurms der Elisabethkirche in Breslau 1535. In den Braunschweiger Holzbauten zeigt sich die Renaissance seit 1536. Residenz in Landshut 1536 — 1543 von Deutschen begonnen, von Italienern vollendet. Das Belvedere in Prag 1536, völlig vollendet erst 1558. Innere Ausstattung noch später. Nach Plänen des Italieners Paul della Stella. Von Italienern wahrscheinlich auch die schöne Freitreppe im Rathshaus zu Görlitz 1537. Das von Dassel'sche Epitaph in Lüneburg, 1537, als erstes Auftreten der Renaissance in dieser Gegend. Im selben Jahr die Bürgerschule in Zerbst; die Kanzel in der Marienkirche in Zwickau. Der Gasthof zum goldenen Baum mit sammt der Häuserreihe am Markte in Görlitz mit Arkaden angelegt. Ein Haus zu Colmar im Elsaß mit gemalter Façade und Erker 1538. Hauptportal und Hof des Schlosses zu Neuburg in der Pfalz 1538 — 45. Bildwerk von 1540 am Außern der südlichen Chorseite des S. Stephan in Wien, ein Hauptwerk der Zeit. In die bislang berührte Frühzeit gehören auch noch, ohne daß nähere Daten vorliegen: Ein Erker am sonst gothisch gehaltenen Welserhause in Augsburg. Eine sehr interessirende Wendeltreppe im Schlosse zu Mergentheim mit gothisirender Spindel und schön im Sinne der Renaissance behandelter reich sculptirter Unterfläche. Das Haus zum weißen Adler in Stein in der Schweiz mit gemalter Hausfaçade. Der Hof im von Thon-Dittmarschen Hause in Regensburg. — Wir brechen hier ab mit der weiteren Reihung specieller Denkmäler, weil von nun ab die Renaissance in fast allen deutschen Landen eingeführt ist und, wenn auch noch hier und da einzelne gothisirende Bauten geschaffen werden, auch manche aus gothische streifende Einzelheiten immer noch mit vorkommen, doch nunmehr im Wesentlichen unsere Renaissance sich in ihrer Blüthezeit befindet. Inzwischen waren nämlich Ende der zwanziger Jahre und in den dreißigern verschiedene Schriften Dürer's erschienen, wurden nach der Mitte der vierziger Jahre die umfänglichen Werke von Walther Rivius: „Neue Perspektive“ und der „Deutsche Vitruv“ herausgegeben, waren überhaupt eine große Anzahl Bücher verbreitet, welche entweder direkt nur